

A roth / innwendig mit weissen Linien durchzogen / vnd F  
sind weiter außgesperret dann der andern. Die Wur-  
zel ist Gleichartig / jedoch lind/nimbt offte ganze Aecker  
ein/da dann die Wurzel lieblich riechen / wie der Be-  
nedicten : An den Wassern aber/da sie auch viel wäch-  
set/nicht also.] Wächst an den Wassern daher es seinen  
Namen hat.

Von dergleichen Geschlechtern / vnd was die rechte  
Stachys sey / kan man lesen bey Lobelio in seinen ad-  
verfariis fol. 228. vnd 229. auch in seinen observatio-  
nibus fol. 226. 284. 285. 286. vnd 287.

Es wächst diß Kraut auff den Bergen / rauhen  
Büheln/vnd vngewarnten Feldern/blühet im Drach-  
monat vnd Haurmonat.

Von den Namen.

B **R**iechender Andorn/ [so auch Feld Andorn] heist G  
Lateinisch Stachys, Pseudostachys, Griechisch  
Στάχυς, Welsch *Salvia montana*, Französich *Saugemolle*,  
Böhmisch Klaff. [I. Stachys major Germanica, C.  
B. Stachys, Matth. Fuch. Dod. gal. Cord. in Diosc. &  
hist. Tur. Lac. Lon. Ad. Cast. Lugd. Ger. Dioscori-  
dis. Lob. Germanica. Ges. ap. minor, Cam. Sphae-  
lus, aliis Stachys, Guil. Marrubium agreste vel 3.  
Trag. Pseudostachys, Matth. Lugd. Salvia syl. Cael.  
Marrubium montanum alterum, Thal. Sideritis  
Heracleæ, Col. II. Stachys minor Italica, C. B. Sta-  
chys, Mat. Dod. Lugd. Ger. minor. Cam. florib. gra-  
tioris odoris, Ges. ap. Spuria Flandrorum, Ad. Lob.  
ob. Stachys lychnicis, Eid. ico. Salvia syl. 3. Cael. III.  
Stachys palustris scedita, C. B. palustris Gesneri,  
C **C**am. Betonica scedita, Ges. col. Sideritis 1. gravis o-  
doris, Thal. Clymenon minus, Lugd. Tertiola,  
quod Tertianas fanet, Cael. Marrubium aquaticum  
acutum, Ger. Lyfimachia galericulata adulterina,  
Eyst.] H

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft  
des riechenden Andorns.

D **I**ß Kraut ist warmer vnd truckner Natur / wel-  
ches auß seinem scharffen vnd bitterm Geschmack  
wol abzunehmen ist. Vnd hat diser riechende Andorn  
alle Krafft vnd Tugendt wie der gemeine weisse An-  
dorn/die Brust zu raumen/vnd die verstandene We-  
ber Zeit fortzutreiben / derowegen was in der 5. Sect.  
dieses andern Theil/ von demselbigen weissen Andorn  
D **D** geschrieben wird / soll auch von diesem Geschlecht ver-  
standen werden.

Brust rau-  
men.  
Verstandene  
Weberzeit.

Dreitägig  
Fieber.

[Den braunen Wasser Andorn pflegen etliche wi-  
der das dreitägig Fieber zu gebrauchen.]

Das XXVI. Cap.

Von Gamanderlein.

**E** S seyn der Gamanderlein zwey Geschlecht/  
zahm vnd wild. Auß den zahmen seyn etliche  
groß/etliche klein.

I.  
Gamander-  
lein.

I. Das kleine oder erste Geschlecht hat ein zimliche  
lange Wurzel mit etlichen Faseln behencket/ auß wel-  
chen seine rauhechte Stenglein herfür tretten / fast et-  
ner Spannen hoch / mit kleinen zerferfften Blättern  
besetzt/ welche sich dem Eichenlaub etwas vergleichen/  
ein wenig hart vnd rauch. An den Stengeln zwischen  
den Blättern gewinnt es seine kleine brauntechtes vnd  
zuweilen weissechtes Blumen/ nach welchen es einen  
kleinen Samen überkombt [in Täschlein verschlossen.]

II.  
Groß Ga-  
menderlein.

II. Das ander Geschlecht ist dem vortigen fast gleich/  
wächst zweyer Spannen hoch/ hat ein zusechre Wur-  
zel/darauff ein holzacher Stengel kombt/ mit schwarz-  
lechten Blättern besetzt/zwischen denen es seine braune  
Blumen befombt/ so den Stengel vmbbringen. Ist ein  
schönes Gewächs / reucht wie ein Harn fast lieblich/  
vnd eines bitterm Geschmacks.

III. Diesem vergleicht sich das ander groß Gaman-

I. Gamanderlein.  
Chamaedrys.



II. Groß Gamanderlein.  
Chamaedrys maior. I.



derlein ganz vnd gar / allein daß es ein grössere Wur-  
zel hat/vnd die Blätter auch etwas rauher seyn. III.  
IV. Das vierte Geschlecht wird Chamaedrys mon-  
rana genennet, Welsch *Chiona di jove*, von wegen der  
Form vnd Gestalt der Blumen / welche sich einem ge-  
wundenen oder gekrümmten Haar vergleichen. [Die-  
se ist auch zuver in dem ersten Theil vnder dem Na-  
men Argentina Mompeliaca oder Welsch Sillur-  
traut.]

III.  
Groß Ga-  
menderlein.

IV.  
Werg Ga-  
menderlein.

III. Groß Samanderlen.  
Chamaedrys major. II.

F IV. Berg Samanderlen.  
Chamaedrys montana.



kraut.] Davon dann/wie auch von andern Geschlech-  
ten mehr zu lesen ist bey Lobelio in seinen observati-  
onibus vnd aduersariis. Desgleichen auch bey C. Clu-  
sio in observ. Pannon. lib. 3. cap. 51. [Er handelt son-  
derlich von dem Berg Samanderlen.]

Sie wachsen neben den Bäumen / auff rauhen vn-  
gebauwen [vnd steinig] Orten: Blühen im Junio  
vnd Julio.

Vonden Namen.

**G** Amanderlen vnd Samanderlein / klein Vatens-  
gel/blaw Manderle/Blamanderle/Erdrweyrauch  
vnd Bergis mein nicht/heist Griechisch vnd Lateinisch  
Chamaedris, Chamærops, Linodrys, Trixago,  
**D** Quercula vnd Serratula, es wird das rechte Cha-  
mædrys, auch Calamandrina genennet. [I. Chamæ-  
drys minor repens C. B. Chamædrys. Dod. gal.  
Cord. hist. Gef. hort. Eyft. vera, Trag. Tur. Cord. in  
Diosc. vera mas, Fuch. vulgaris mas, Lon. major,  
Lob. ico. Lug. minor, Ger. repens minor, Dod. ma-  
jor vel 2. Cluf. pan. vulgaris vel 2. Eid. hist. II. & III.  
Chamaedrys major repens, C. B. Dod. Chamædrys,  
Ang. Ad. Lob. Cæf. major I. Cluf. pan. mas, Cam-  
major & latifolia, Ger. IV. Chamædrys alpina Ci-  
sti flore, C. B. montana frutescens durior, Ad. Lob.  
3. sive montana, Cluf. pan. & hist. alpina Simleri,  
Cam. Teucrium alpinum Cisti flore, Ger. Cervaria  
Gef. hort. Herba cervi quibusdam. Eid. fract.]  
**E** Welsch Qercivola. Französisch Germantree. Spanisch  
Chamedreos. Englisch Bermander. [Döhmisch Dyan-  
ta menssy.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Ei-  
genschafft des Samanderleins.

**G** Amanderle ist eines bitteren Geschmacks / Galenus  
wil / das es warm vnd trucken sey im dritten Grad.  
Aber bey vns ist es weniger warm vnd trucken.

Innerlicher Gebrauch des Saman-  
derleins.

**D** ioscorides schreibet / wann das Kraut noch grün  
vnd frisch ist / sol man es in Wasser kochen vnd  
darvon trincken / sey gut den jungen / so den Krampff

haben / sticht husten / vnd gar schwerlich harnen kö-  
nen.

Galenus saget / das es eine Krafft habe / die grobe /  
zähe / kalte Feuchtheit vnd Schicym zu zertheilen / in er-  
öffnen / vnd die innerliche Verstopfungen hinweg zu  
nehmen / säubere vnd reinige die innerliche Glieder /  
treibe auch den Harn / vnd den Frauen ihre jett / auch  
so stark / das Dioscorides sagt / es treibe die Geburt  
auff Mutterleib.

Egineca vermeldet lib. 7. de re medica, das sie den  
Milchsüchtigen gut seyn / nemlich welche ein harte ge-  
schwollen Milch haben / dasselbige machet es getruncken  
vnd verzehret es / wie solches auch Galenus vnd Dio-  
scorides bezeugen.

Diervel diß Kräutlein den Harn so gewaltig trei-  
bet / wird es von Dioscoride vnd Plinio sehr gelobet  
wider die anfangende Wasser sucht / in Wasser wol ge-  
fotten / vnd davon getruncken.

Es wird auch diß Kräutlein von Dioscoride vnd  
Plinio sehr gelobet: Wann jemandt Bistt hette bey  
sich genommen / dasselbige widerumb zu verreiben / in  
Wein gefotten / vnd darvon getruncken.

Mit Honig eingenommen / ist es gut wider das Lun-  
gen Geschwür / oder das Kraut mit Scabiosen in ei-  
nem Honigwasser gefotten / vnd darvon getruncken.

[Zu verstopftem Blut in der Brust / so von fallen /  
schlagen / oder Eröffnung einer Adern / ein bekehrte  
Kunst: Nimb Samanderle / laß es eilliche Stund in  
Scabiosen Wasser vnd weissen Wein liegen / darmit  
presse den Saft heraus / vnd trincke den warm.]

Es wird auch dieses Kräutlein sehr gelobet wider  
das Zittern vnd Podagra / in Wein gefotten / vnd  
darvon getruncken / wie solches Matthiolus bezeuget.

[In Wasser oder Wein gefotten vnd getruncken /  
diener zu dem drittägigen Fieber: Wie dann auch das  
Kraut gepulvert / vnd 1. quintal schwer drey Tag nach  
einander eingenommen: Also auch im viertägigen  
Fieber / nach dem der Leib gereinigt ist worden / hat  
vielen geholffen.]

Ein quintal des Pulvers mischern in Welnessig  
oder

Krampff.  
Husten.

Schwerlich  
harnen

Grobe zähe  
Feuchtheit  
zertheilen  
innerliche  
Verstopfung  
weg  
treiben  
Geburt auf-  
treiben

hartgeschwol-  
len Milch

Anfangende  
Wasser sucht

Eingenommen  
Bistt

Lungen Ge-  
schwür

Verstopft  
Blut in der  
Brust

Zittern  
Podagra

Drittägig  
Fieber

Viertägig  
Fieber

Welnessig  
oder

A oder Malvasier getruncken / soll für der Pestilenz be-  
wahren.

**Würm.** Das Kraut in Wein gebeyget über Nacht/ vnd da-  
von getruncken / tödtet die Würm.]

**Podagram.** [So mans frühe iij. stund vor dem Essen 60. Tag  
nach einander warm trincket: Aber der Leib soll zuvor  
purget seyn/ vnd der Kranck soll, die sauren vnd sehr  
gesalgene Speisen meyden. Diese Arzney haben die  
Genueser/ Kayser Carolo dem V. zugeschickt / vnd be-  
zeugt / sie sey in vielen Blutsüchtigen Personen war-  
hafftig befunden worden/ also daß sie in vielen Jahren  
das Podagra nicht mehr empfunden haben.]

**Eusserlicher Gebrauch des Ga-  
manderleins.**

**B** Theophrastus lobet diese Kräuter/ daß sie fast gut  
seyen die Wunden vnd Geschwür/ so vmb sich  
fressen zu heylen/ mit Honig/ Essig oder Del gebraucht/  
nach dem der Schaden ist: Oder das Pulver allein  
gebraucht/ je nach gelegenheit der Sachen.]

**Verstandene  
Weberzeit.** Es werden auch Fomenta oder Bähungen auß  
diesem Kraut gemacht/ welche gut seyn/ die verstande-  
ne Zeit der Weiber zu erfordern/ vnd über das warm  
Kraut gefessen/ oder über die Mutter gelegt.

**Verstlossene  
Gänge der  
Mutter öffnet.** In Wasser gesotten/ vnd so warm mans leyden  
kan/ darein gefessen/ auch Säcklein drauß gemacht/ auß  
die Schoß vnd Lenden gelegt / erweicht vnd öffnet die  
harte verschlossene Gänge der Mutter.

**Schmerz der  
Goldadern.** Wider den Schmersen der Goldadern an dem  
Hindern hilfft bald/ so man Gamanderle in Baumöl  
tocht/ vnd das Ort mit bestreicht.]

**C** Wider die Milben vnd Schuppen auß dem Haupte  
soll man das Kraut mit Feyghonennmeel/ in Essig vnd  
Salzwasser fieden / darnach durchscheygen / vnd das  
Haupt damit zwagen.

**Grind.** Das Kraut zerstoßen mit altem Schmär/ vnd sich  
damit gesalbet / heilet den Grind zwischen Fell vnd  
Fleisch.

**erster Scha-  
den.** Mit Honig zerstoßen/ vnd auß ein kalten Schaden  
geleget/ es seye gleich wie der wolle/ so säuberts vnd heylt  
ihm.

**Wider Frost.** Gestossen/ mit Baumöl temperiert/ den Leib damit  
gesalbet/ vertreibt den bösen Frost.

**Stich zer-  
theilen.  
Schnaupen.** Mit Schababsaamen in gleichem Gewicht genom-  
men/ in ein säcklein gethan/ vnd warm auß das Haupt  
gelegt/ zertheilet Jüß/ vnd wehret dem Schnaupen.]

**Von Gamanderleinsafft.**

**D** Er Safft von Gamanderlein mit Eysenkraut-  
wasser in die Augen gethan / vertreibt die Dun-  
ckelheit / vnd machet ein klar Gesicht. Plinius vnd  
Theophrastus schreiben/ man solle den Safft mit Del  
vermischen/ vnd in das Aug tröpfeln.

**Witzsucht.** Plinius meldet/ der Safft sey gut den Witzsüchtigen/  
mit Essig eingenommen.

**Schlangen  
vnd Scorpions-  
biss.** Dieser Safft eusserlich angestrichen / ist gut wider  
der Schlangen vnd Scorpionen Stich/ dasselbe Gift  
widerumb zu vertreiben / auch so man ihn mit Wein  
einnimbt:

**Von gedistilliertem Gamanderleinwasser.**

**E** Das Kraut gehacht / wann es Blumen hat/ vnd in  
Balneo Mariae außgebrennt/ gibt ein gut Wasser/ **K**  
dem Betonienwasser fast gleich.

**Schwerer  
Athem.  
Husten.  
Schleim in  
der Brust.** Dieses Wasser ist gut den jenen/ welche voll vmb  
die Brust seyn/ einen schweren Athem führen/ vnd stä-  
tigs husten vnd keichen/ Morgens vnd Abends einen  
guten Trunc davon gethan: Er zertheilet den schleim  
in der Brust/ vnd fürdert das Aufwerffen.

**Witzsucht.  
Verstopfte  
Leber.** Es ist auch gut den Witzsüchtigen/ darvon getrun-  
cken/ dann es eröffnet die verstopfte Leber / damit die  
Gall widerumb zurecht bracht wird.

**Schleim ret-  
zieren.  
Anfangende  
Witzsucht.** [Reiniget das Geblüt / dienet wol für die anheben-  
de Wassersucht/ erweicht das verharzte Wils. Treibet  
den Weibern ihre verstandene Reinigung/ vnd fürdert

die todt Geburt: Treibet den Harn. Ist auch ein nutz-  
liche Arzney den erkalteten Weibern / so den weissen  
Fluß haben.

Durch die Nasen gezogen/ auch das Haupt damit  
angestrichen/ trucknet die kalten Flüß.

Auß den Magen gelegt/ stillt das hefftig Dnwillen/  
Erbrechen/ vnd Kluxen/ von Kälte des Magens ver-  
ursacht.

Mit Mutterzäpflein/ oder den Dampff von diesem  
Wasser empfangen/ erwärmet die Geburtslieder der  
erkalteten Weiber: Vertreibt den weissen Fluß/ vnd  
fürdert die Empfängnuß: Auch mit Luchlein überge-  
legt/ heilet alle Verfehrung zahrtter Ort/ sonderlich der  
Geburtslieder.

**Von dem Gamanderlein Wein.**

**G** Auß dem lieblichen Gamanderlein kan man einen  
guten Wein zurichten / gleich wie den Bermuth-  
wein.

Diesen Wein lobet Plinius wider die Mängel vnd  
Gebrethen der Brust / als da seyn Husten / Keuchen/  
schwerlicher Athem/ verstopfung derselbigen/ vnd was  
dergleichen mehr seynd.

Er ist auch sonderlich den Wasserfüchtigen gut/ daß  
er treibet das böse Gewässer gewaltig durch die Harn-  
gänge hinauß. Er eröffnet die Verstopfung der Leber/  
des Wiltzes / der Nieren vnd der Mutter / zu welchen  
Gebrethen er nutzlich vnd wol kan gebraucht werden.  
Vnd ist gut den jenen/ so ein bißdes Gesicht haben.

**Von Gamanderleinöl.**

**H** Auß den Blumen der Gamanderlein/ kan man auch  
ein Del zubereiten / wie das Chamillenöl / darvon  
im ersten theil zu sehen ist. Dieses Del ist gut den  
Weibern/ welche Schmersen im Rück haben/ von we-  
gen der verstandenen Zeit/ wann sie ein Säcklein dar-  
auß machen/ vnd an bemeldtem Ort sich damit schmie-  
ren: Doch sollen sie sich zuvor mit bemeldtem Kraut/  
Chamillenblumen vnd Hasenpappeln wol bähnen/ vnd  
sich darnach salben.

**Das XXVII. Capitel.**

**Von Bathengel.**

**I. Groß Bathengel. Teucrium I.**



**II. Groß**

II. Großbraun Wandervien.  
Teucrium II.

III. Klein Samanderlen.  
Teucrium III. minus.



1. Groß  
Wandervien.

Der Wandervien werden zweyerley erzehlet: Einheimisch vnd frembd. Auf den gemeinen oder Einheimischen sein etliche groß / etliche klein. I. Das erst Geschlecht hat ein Wurzel von vielen dünnen [weißen holzartigen] Wurzeln oder Faseln: Gewinn: Stengel spannen hoch / oder auch etwas höher / mit runden kleinen kraußzerterfften Blättern besetzt. An den Stengeln bekombt es zwischen den Blättern seine blawe Blumen / den gemeinen Samander-

lein gleich / [bringet seinen Saamen in kleinen Käschlein verschlossen.]

II. III. Die ander zwey Geschlecht / seyn diesem fast ähnlich / allein daß sie weniger Stengel vnd Blätter haben: Die Blumen stehen am andern Geschlecht wie am Lavendel: Am dritten Geschlecht seyn sie etwas größer / mit vier blauwen runden Blättlein besetzt.

IV. Das vierde Geschlecht ist gar ein frembder Wandervien / den vorigen an Blättern vnd Blumen

II. Großbraun Wandervien.

III. Klein Samanderlen.

IV. Griechischer Wandervien.

IV. Griechischer Wandervien.  
Teucrium Boeoticum.

V. Ungarisch Wandervien.  
Teucrium Pannonicum.



etwas

A gang vngleich/ allein daß die Blumen etwas blauwecht F  
 sind/wird Griechischer Bathengel genennet/dieweil er  
 in Graecia zu wachsen pflaget.

[Dieses beschreibet Clusius also: Es erwachse zu  
 Zeiten eines Manns hoch/habe einen Stengel des klei-  
 nen Fingers dick/so mit einer weissen Haut überzogen  
 seye/in wenig Aest zertheilet/allzeit zween gegen einan-  
 der/vnd graunwechtig: Die Blätter seyen dem grossen  
 Bathengel fast gleich/jedoch grösser vnd etwas zerker-  
 fet/vnden graun/oben aber schwarzgrün/vnd sehr bit-  
 ter/die Blum ist weis ohne Helm/auf welcher viel  
 langer Fasetn herfür schiessen. Dieses wachse auff den  
 Bergen bey Calpe, auch in den Hecken/nit weit vom  
 Meer bey Boetia, vnd blühe im Hornung. Dieses hat e-  
 ich gefunden in Italia auff den Bergen/nit weit von

B Terracino, welches nicht so hoch wachset.]

V.  
 Griechisch  
 Bathengel.

V. Das sünnstte Geschlecht schreibet Clusius, daß es  
 den anderen gleich seye / sünnemlich dem zweyten Ge-  
 schlecht/allein daß es gar ein zusechte Wurzel hat/trä-  
 get seine blawe Blumen oben am stengel/wie der Spli-  
 canard/vnd wachse vmb Wien in Oesterreich.]

Von andern Geschlechtern der Bathengel kan man  
 lesen C. Clusium lib. 3. observ. Pannon. cap. 52.

Sie wachsen gemeinlich auff den Feldern / in  
 Wiesen vnd neben den Zäunen / (vnd Ackerweyden)  
 blühen im Mayo/etliche im Junio vnd Julio.

Von den Namen.

Gross Bathengel heist Griechisch vnd Lateinisch  
 vnd Böhmisch Teucrium, Französisch *Grosse ga-*  
*mandree.* [Welsch *Teucrio.* [I. Teucrium, C. B. Fuch.

C Ang. Dod. gal. Cord. in Diosc. Lac. Lon. Ad. Lob. H

Caes. Cast. verum Gef. hort. Eyst. 2. Matt. Lugd. vul-  
 gare fruticans, five 1. Clus. hist. latifolium, Ger. Chamædry-  
 s spuria major angustifolia, C. B. altera, Trag. vulgari-  
 mas, Fuch. Tur. Lugd. syl. Dod. Teucrium 1. Matt.  
 Lugd. Hierobotane femina, Dod. gal. Lugd. Pseu-  
 dochamædrys, Gef. hort. Veronica supina facie  
 Teucrii pratensis, Lob. ico. Auricula muris 5. Caes.  
 Teucrii quarti species tertia, Clus. hist. III. Chamæ-  
 drys spuria minor rotundifol. C. B. Chamædry-  
 s, Brunf. falsa. aliquib. Teucrium, Gef. hort. vulgaris  
 femina, Fuch. Tur. Lon. Lugd. sylv. Ger. Clus. hist.  
 Hierobotane mas vel Verbenaca supina mas, Dod.

D gal. Lugd. Teucrii species, quam Chamædryn vo-  
 cant, Cord. in Diosc. Teucrium pratense, Ad. Lob. spu-  
 riū Chamædryoides, Lob. ico. Pseudochamædry-  
 s, Thal. Auricula muri. 6. Caes. IV. Teucrium peregrin-  
 um fol. sinuoso, C. B. Boeticum, Clus. hisp. Lugd.  
 Ger. fruticans Boeticum, Clus. hist. V. Chamædry-  
 s spuria minor latifol. C. B. Teucrium 2. vel panno-  
 nicum minus, Clus. pan. at. 5. Eid. hist.]

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft  
 des Bathengels.

Brust raumt  
 Harn treiben  
 Monatszeit.  
 Mag vnd Le-  
 ber öffnen.  
 Stein treibt.

D Er Bathengel ist warm im andern / vnd trocken  
 im dritten Grad / [ist bitter wie der Gamanderle.]  
 Hat ein gleiche Krafft vnd Tugendt zu erwärmen / zu  
 öffnen / zu treiben / zu zertheilen vnd zu saubern / wie die  
 Gamanderlein / räumet die Brust gar wol / treibt den

E Harn vnd die verstandene Menfes, verzehret den Witz /  
 er öffnet die Leber / vnd treibt den Secin / auff gleiche  
 weis wie die Gamanderlein / darvon im vorigen Capitel  
 ist geredt worden: Sol derowegen auch auff gleiche  
 weis gebrauchet werden / innerlich vnd innerlich. K

## Das XXVIII. Capitel.

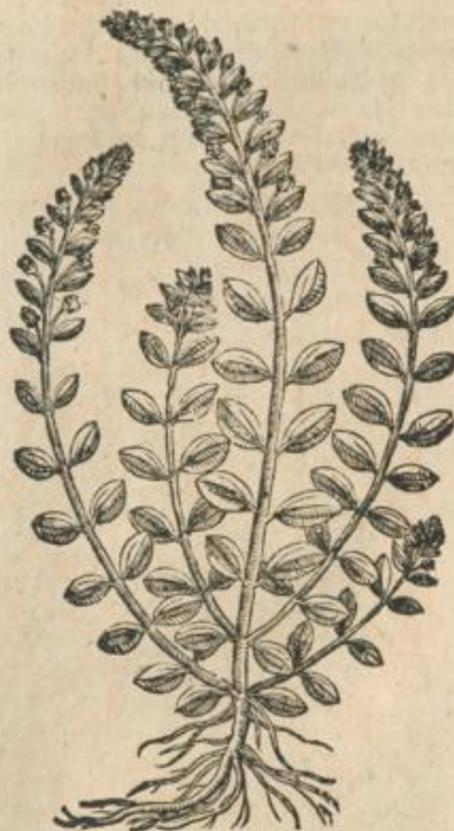
Von Ehrenpreis.

Es Ehrenpreis werden sünnemlich zwey Ge-  
 schlecht von dem Authore für gestellt / eines so  
 niedrig vnd auff der Erden ligt / das ander so  
 auffrecht stehet.

I. Ehrenpreis.  
 Veronica.



II. Klein Ehrenpreis Weiblein.  
 Veronica minor femina flore candido. I.



I. Daserste Geschlecht soman das Männlein zu  
 nennen pflaget / krencht auß der Erden mit seinen dün-  
 nen rotlichen vnd rauhen Stengeln / hat eine geringe  
 zusechte Wurzel / welche vnder der Erden weit vmbher  
 faset / seine blätter seyn etwas schwarzgrün / rauch vnd  
 dicker daß der andern / rings vmbher ein wenig zerker-  
 fet: Oben am stengel trägt es seine blauweisse Blumen  
 ein wenig mit Purpur vermengert nach welchen man  
 sehr kleinen Saamen in kleinen Täslein findet.

II. Das

A III. Klein Ehrenpreiß. Veronica minor.

F IV. Aufrechtstehender Ehrenpreiß. Veronica recta L.



C V. Aufrechtstehender Ehrenpreiß. II. Veronica recta. II.

H VI. Aufrechtstehender kleiner Ehrenpreiß. Veronica recta minor.



II. Das ander Geschlecht das Weiblein hat ein lang-  
lechte zerspaltene Wurzel/ darauß seine Stengel kom-  
men/welche auß der Erden hin vnd wider staderen/sind  
etwas rauh/wie an dem vorigen/ mit runden/weichen  
vnd grünen Blätlein besetzt/ wie an dem Egelkraut.  
An den Stengeln überkommet es Purpurbraune Blü-  
men ein wenig mit gelben vermische/nach welchen rün-  
de Hüßlein kommen/darinn der Saame verschlos-  
sen ist.

III. Diesem ist das dritte Geschlecht der kleine Eh-  
renpreiß ganz gleich/ allein daß er in allen stücken klei-  
ner ist.

IV. Das vierde Geschlecht die Veronica recta, hat  
ein ganz zusechte Wurzel/welche sich mit ihren Faseln  
als weiter außbreitet/darauff alle Jahr neue Stengel  
einer Ellen hoch herfür kommen/starck vnd aufrecht/  
an Farben grün/ se mit zweyen langlichten Blättern  
besetzt/welche sich dem Wendertich fast vergleichen/doch  
größer vnd weniger zerkerffer. Die Stengel seynd  
oben gahret/daran viel Blümlein zusammen gesetzt/  
mit vier Himmelblauen Blätlein geschmückt vnd  
gestieret/der Saame ist klein vnd rotlecht.

V. Diesem ist die Veronica recta 2. fast gleich/allein  
daß ihre Blätter länger vnd schmaler seyn.

VI. Das letzte Geschlecht ist dem Ehrenpreißweiblein  
fast ähnlich/ aufgenommen daß es kleinere Blätter  
hat/

A hat vnd eine lange fäselechte Wurzel / seine Blumen stehen am Stengel / wie am Lavandel / den andern an Farben gleich.

Sie kommen gemeinlich in Wäldern herfür / blühen im Brachmonat / sollen auch vmb dieselbe zeit gesamblet werden.

Es werden noch zwei Arten des Ehrenpreiſ mehr von C. Clusio beschrieben lib. 3. observ. Pann. cap. 53.

VII. Ehrenpreiſ.

VII. Deren eine so das siebende allhie vnd ein ziemliche starcke vnd fäselechte Wurzel hat / bringet etliche Stengel so Elen hoch / welche in zwey oder drey Aestelein sich theilen : die Blätter so schwarzgrün glangende / sind lang / aber viel breiter dann an dem vierden vnd fünfften Geschlecht / gar wenig zerkerret / die Blumen sind oben an den gedührten Stengeln dick zusammen gesetzt / an Gestalt dem gemeinen Ehrenpreiſ gleich / aber etwas bleicher / welchen der Samen in breiten Täschlein verschlossen folget / wächst in Ungern / auch an den Oesterreichischen vnd Steyermärckischen Gebürg.

VIII. Ehrenpreiſ.

VIII. Die andere so das achte allhie / bringet auß einer langlechten fäselechten Wurzel / etliche holzrechte Spannen lange auch kurze Stengel / so auff der Erden gebogen : die Blätter sind grün / dick langlechtig / zum zeitern mit gar kleinen Kerffen zer schnitten / so bitter sind : An dem obersten Theil der Stengel sind sechs oder acht vierblättrige blaue Blumen / auß welchen drey Kästlein herfür schiessen : Der Saamen so bleich flach vnd rothgelb / ist in Täschlein so dem gemeinen Ehrenpreiſ gleich / jedoch gröſſer vnd breiter verschlossen. Dieses wächst im Steyermärckischen Gebürg : Ich hab es auch auff dem Berg Baldo bey Verona vnd Sumano bey Vicencia, vnd auff dem Berg Iara bey Geniff gefunden.]

Von den Namen.

Ehrenpreiſ wird auch von etlichen Gründheit genennet / wegen seiner grossen Krafft die es an sich hat allerley Wunden vnd Geschwär zu heilen. Latcau [vnd Weisſch Veronica. I. Veronica mas lupina & vulgatisima, C.B. mas. Fuch. Lon. Lug. Thal. mas serpens, Dod. major septentrionalium, Lob. vera & major Lob. ico. Cam. Ger. Teucrium, Trag. Betonica Pauli, Dod. gal. Veronica vulgo dicta, Gef. hort. vulgaris lupina, Clus. hist. humicaulis & lupina, Col. Auricula muris 3. Cael. II. & III. Veronica pratensis serpillifolia, C.B. foemina, Dod. gal. Lug. Thal. pratensis, Dod. minor serpillifolia, Ad. Lob. Eufragia & Eufragia nobilis, Brunf. Teucrium alterum Trag. Betonica Pauli. Tur. Gef. hort. quorundam, Cam. Auricula muris I. in pratis. Cael. IV. & V. Veronica spicata angustifolia, C. B. Veronica herbariorum, Lob. Lugd. recta vulgaris major, Clus. hist. assurgens, Ger. spicata caerulea, Cam. Auricula muris 4. Cael. VI. Veronica spicata minor, C.B. Veronica recta minima, Lob. Lugd. Ger. Clus. hist. recta minor, Clus. pan.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Ehrenpreiſ.

Leonhardus Fuchsius schreibt / das das Kraut am Geschmack gar bitter seye / vnd ziehe gar sehr zusammen / daher dann abzunehmen ist / das es warm vnd trucken seyn muß. [Die beste ist / welche bey den wurzeln der Eychbaum wächst / vnd sol im Hermonat gesamblet werden.]

Innerlicher Gebrauch des Ehrenpreiſ.

Es wird diß Krautlein von den neuen Arzten sehr gelobet vnd gepreiset / zu vielen innerlichen vnd äußerlichen Gebresten des menschlichen Leibs : Fürnemlich aber zu der verkehrten Lungen / sol es ein außbündig gut stücklein seyn / der selbigen widerumb zu helfen vnd da sie schon fast angangen were / vnd etwas verfaulet /

Verkehrte Lunge.

F könne es derselbigen widerumb heissen / vnd sie von der Säule erretten / vnd auch was daran verwundet ist zu heilen / welches man von den Huren hat in acht genommen welche ihre faule Schafft mit diesem Kraut erhalten / wann sie ihnen dasselbige mit ein wenig Salzwider den Husten] eingeben.

Husten der Schafft.

Derwegen sollen sich die jentigen dieses Krauts keiffig gebrauchen / so einen Mangel in der Brust oder Lungen haben / als sonderlich so da sehr husten / vnd gar voll vmb die Brust seynd / also das sie stätig seihen vnd einen schweren Athem haben / vnd denselbigen mit führen können / sie sitzen dann aufrecht : Desgleichen soll man es brauchen an den feurigen / welche Lungenfüchtig worden seynd / vnd eyerliche Geschwär an der Lungen haben / also das sie in die Schwindsucht gerathen.

Husten Keichg.

Lungensch. Eyerliche Geschwär der Lungen. Schwindsucht.

Man kan sie auff mancherley weis brauchen / entweder das man sie in einem Honigwasser siedet vnd stätig davon trincket / oder das man das dürre Kraut zu einem Pulver mache / mit Honig vermische / vnd wie ein Lattwerge einnehme. Wil man aber ein decoctum darauß machen / sol man Apostemenkraut / Psop vnd Alandwurzel darzu thun / so gibt es ein guten Trancf : Andere thun auch Süßholz / Zeigen / kleine Rosinlein vnd Fenchel darzu / vnd sieden bemeldete Stück in einem Honigwasser ab.

Marthiolus schreibt / das diß Kraut auch den Milzfüchtigen gar gut seyn / vnd so mans in Wein siede / vnd darvon [etliche Tag nacheinander] trincke / mindere es das Milz.

Milzfucht.

Leonhardus Fuchsius setet / das es das verstopfte Milz vnd die Leber eröffne / ist derwegen gut wider die Selbstucht genüget : Er meldet auch / das das Kraut gut seye wider den Aufſag / vnd setz darbey eine Historien von einem König auß Frankreich / welcher mit solcher Sucht beladen ist gewesen / vñ durch den brauch dieses Krauts widerumb seye gesund vnd heil worden.

Verstopfte Milz vnd Leber. Selbstucht. Aufſag.

[Diß Kraut ist ein fürrefflich Wundkraut innerhalb vnd außserhalb des Leibs / Wunderancf davon zu bereiten / sambt andern guten heilsamen Wundkräutern / auch das Kraut / der Saft vnd das dürre pulver.

Mit Wein gefotten vnd getruncken / heilet alle frische Wunden / desgleichen die alten Schäden / giftige vnd stüfftige Verunreinigung der Haut / Näude vnd Grund / Kräg vnd Schebigkeit durch den Schweiß / vnd reiniget das Geblüt.

Frische wunden. Alte Schäden. Giftige verunreinigung der Haut.

Wen die Pestilens anköft / der thue gebührliche Adertäß / darnach nimm er des gepulverten Krauts anderthalb quintlein / mit iij. loth des gebranten Wassers / trinckts warm vnd schweis darauß / er sol genesen.]

Pestilenz.

Äußerlicher Gebrauch des Ehrenpreiſ.

Etliche Wundärzt rühmen diß Kraut hoch wider alte vnd frische Wunden / das Kraut in Wasser gefotten / ein wenig Alaun darcin geleyet / vnd die Wunden damit aufgewaschen. Es dienet auch wider allerley Grund vnd Näudigkeit des Leibs : [Als da seynd Zittermähler / Flechten vnd der gleichen.

Wunden. Grund. Näude. Zittermähler. Flechten.

Etliche zerlassen ein loth weissen Birrtol in j. Pfund Ehrenpreiſwasser. Mit Alaun / Birrtol / Spongrün / oder dergleichen vermische / wird über die Wunden gebraucht zu allen Schäden / faulen stinckenden Wunden vnd Verunreinigung der Haut. Vnd wider den Aufſag / wie zuvor vermeldet ist.

Harte stinckende Wunden. Verunreinigung der Haut. Aufſag.

Wer von einer Spinnen gestoſchen were / oder giftigen Thier gebissen / der siede das Kraut / vnd lege es an den Ort / oder reibs / wasche es vnd tröpffe darcin / so schwillt es nicht.

Spinnenstich. Giftige Thier Biß.

[Das Kraut mit Essig zertrütschet / oder darinn gefotten / vnd etliche Tag auff das harte Milz geleyet / zertheilet vnd mildere die Härtekeit :

Harte Milz. Knollen am Hals.

Wie dann auch die Knollen am Hals.]

Von

Von Ehrenpreiswaffer.

Wie man den Safft auß de Ehrenpreis bringen könnne/ ist bey dem Vermuthsafft angezeigt worden. Es dienet aber dieser Safft gar wol wider oberzehlte Gebresten der Brust vnd der Lungen / mit seinem Wasser/oder aber mit Scabiosenwasser eingenommen. Etliche loben diesen Safft wider das Blutspeyen/ wenn man denselbigen allein/oder mit Wegertichwasser/oder aber Schwarzwurzwasser vnd Bolo Armeno einnimme.

Brust vnd Lungen Gebresten.

Blutspeyen.

So wird auch bey dem Nicolao Myrepto sect. 1. c. 27. ein Anridorus beschrieben/ darinn solcher Safft auch vermeldet ist/ vnd wird/ von bemeldtem authore hoch gerühmet wider das Blutspeyen / vnd allerley Flüss/ wie dieselbige seyn mögen.

Es meldet auch Camerarius. das der Safft gut sey wider die Verstopfung der Nieren/ so vom Gries herkommt/ darzu man Hanfhechel oder Fenchelwasser nehmen kan/ vnd mit einander eintricket.

Verstopfung der Nieren.

Spinnenstich Wunden.

Dieser Safft ist auch gut wider die Spinnenstich/ darmit bestrichen. Dergleichen reiniget er/ vnd heilet die Wunden.

Alle böse Schäden. Saure Wunden. Fiechten.

[Der Safft mit Honig vermischet/ heilet die alten bösen Schäden: Der Safft für sich selbst oder mit Alaun gebraucht/ heilet vnd säubert die saule Wunden vnd Flechten der Haut.]

Von Ehrenpreiswasser.

Wem diß Kraut seine Blumen überkompt sol es gesamblet werden/ vnd in Balneo Mariae aufgebrennt.

Dieses Wasser ist in großem Brauch/ nicht denn die Tränck oder der Safft / vnd wird von Tragos Marthiolo, Camerario, Lonicero vnd andern mehr beschrieben/ das es nützlich vnd gut sey wider die Belsucht/ wider den Eendenstein/ vnd wider das Giff.

Orthochel. Eendenstein. Giff.

Schwindel. Hirn flären. Magen wärmen.

[Ehrenpreiswasser etliche Tag getruncken / jedes mal iij. oder iij. loth/ vertreibet den Schwindel/ bringt gute Gedächtnis/ bekräftiget das Hirn.] Erwärmet den Magen/ vnd treibet alle böse Feuchten auß demselbigen / [ stärker die Dämmung / machet lustig zu der Speiß/ verzehret die schädlichen Dämpff so vom Magen über sich riechen vnd den Schwindel machen: ] Eröffnet die Verstopfung der Leber vnd des Milchs/ fülenemblich aber der Lungen/ dann es zertheilet allen groben Schleim darinnen vnd macht denselbigen außteuffern/ nimbt hinweg die Lungeneschwär vnd heilt die selbigen/ vnd alles was daran verschret ist. [Etliche nennen die mildere Kinde von Zelänger je lieber gepulvert auß j. q. in einem Bechertlein voll Weins mit Ehrenpreiswasser / welches ein löstliche Arney die enge Brust zu erweitern/ vnd den Koder zum Aufwerffen zu fürdern/ Reimiget auch das Gebül über die Maß wol/ dardurch aller Grind vnd Nand hinweg genommen wird: Reimiget auch die Nieren/ Mutter vnd Blasen] vñ fürdert den Schweiß/ vñ ist gut den Weibern/ denen ihre Zeit verbielen ist.

Dämmung flären.

Leber vnd Milch Verstopfung.

Lungeneschwär.

Enge Brust. Gebül reuigen. Grind. Nand. Nieren/ Mutter vnd Blasen reuigen. Schweiß treiben. Verstandene. Monatszeit.

[Kühlet die Hitz des Gebütes/ früh vnd spat auß iij. loth gebraucht/ wehret vnd vertreibet die stiegende Hitz/ Schöne geneimet.]

Stiegende Hitz.

Etliche beizen den Ehrenpreis in Wein/ vnd distillieren darnach das Wasser darvon/ das soll gar gut seyn zur Zeit der Pestilenz/ wider die Giff vnd Pestilenz/ iij. oder iij. loth mit einem Schweiß darauß gehalten: [Man kan auch in der Noth an stat des Thetracks auß j. halb loth des Pulvers von diesem Kraut/ in iij. loth dieses Wassers tugeben/ welches ein bewehrt stück ist/ soll dem Giff sehr widerstreben/ vnd dasselbige bezwingen. ] Vnd so man die Händ/ Haupt/ Stirn vnd Schläff darmit bestreicht/ Schwämlein darinn leget/ offte dar an riechet/ soll ein gut Präservativ für die Pestilenz seyn. Dienet auch für allen bösen Geruch schwängern Weibern wol zu brauchen.]

Pestilenz. Giff.

Böser Geruch.

Es lobet auch Marchiolus das gebrannte Wasser Stein wider den Stein wann es etlich mal distilliert wird. [Man soll aber das erste distillierte Wasser widerumb in die Kolben auß die Hesen giesen/ so schmeckt es gleich wie Laugen/ man mag ein wenig Zucker darzu mischen vnd trincken.

Zu frischen Wunden/oder Strichen trinck des Waffers des Tags zweymal/ jedes mal auß iij. loth/ so schwehret es zur Wunden herauß gleich als Daumdl/ wasche auch die Wunden mit diesem Wasser früh vnd spat/ nehe leinene Tüchlein darinn/ lege es darüber/ es heilet alle Wunden vnd böse Schäden/ auch Verfehrungen an heimlichen Orten.

Frische Wunden vnd Strich.

Verfehrung heimlicher Orten.

Etliche halten dafür/ das das Wasser mit des Krautes Pulver getruncken/ die fechten vnfruchtbaren Frauen/ mager vnd fruchtbar mache.

Fechte vñ fruchtbar Weiber.

Diß Wasser kan auch eusserlich wider die schädlichen giftigen Biß giftiger Thier gebraucht werden/ solche Schädigung damit gewaschen vñ genezte thieletn übergelegt / zeuchet das Giff herauß vnd wehret dem Aufschwellen / welches in Menschen vnd Vieh nützlich kan gebraucht werden.

Giffiger Thierbiß.

Ein Surgelwasser oder Mundschwengung von diesem Wasser anfänglich gebraucht / wehret vnd vertreibet die foraliche Aufschwellung des Hals / darauß hernach Löcher einfallen / sonderlich in bösen Frankosen.]

Aufschwellung des Hals.

Extract vom Ehrenpreis.

Auß dem Ehrenpreisafft kan auch ein nütlicher Extract zugerichtet werden/ Extractum Veronicæ genennet / welches zu den obermelten Gebresten auch fast dienlich ist / sonderlich aber wider die Gebrechen der Lungen/ wie dieselbige zuvor sind angezeigt worden. Darnach auch wider das Giff/ welchem es ein grossen Widerstand thut/ vnd lest es nicht überhand nehmen. Wie man aber denselbigen bereiten soll / ist zum Theil bey dem Vermuthextract angezeigt worden.

Lungengebrechen. Giff.

Vom Ehrenpreiswein.

Von dem Ehrenpreis kan auch ein guter Wein zugerichtet werden / wie bey dem Vermuthwein ist angezeigt worden. Dieser Wein soll fleissig von den jenen getruncken werden/ welche in der Brust vñ Lungen beschaffig sind / denselbigen bekombt er gar wol: Eröffnet auch die Leber / den Milch vnd die verstopfte Mutter / vnd hat alle Eigenschaft wie das gebrante Wasser/ darvon zuvor vermeldet ist.

Verstopfung der Leber/ Milch vnd Mutter.

Vom Ehrenpreissaltz.

Wd man des Ehrenpreis die menge haben kan/ sol man ein Salz davon machen/ gleich wie bey dem Vermuthsalz ist gelehret worden. Dieses Salz ist fürnemlich gut den jenen/ welchen die Lunge anfänglich zu faulen / vnd halte darfür / das man solchem Gebrechen mit keiner Arney besser könte abhelfen/ dann mit solchem Salz/ wann man es nur haben könne/ doch wo es in großer Menge wächst/ da kan man es wol präparieren.

Lungenfaulung.

Das XXIX. Cap.

Von dem grossen Erdpinn.

Diß Kraut wird beschrieben bey Matthiolo, 1. Das es auß der Erden triechet/ habe lange schmale Blätter/ welche sich etwas dem Rosmarin vergleichen/ doch kleiner / weisser vnd rauch/ stehe an dünnen Stengeln dick in einander/ an Geruch wie der Fichtenbaum/ welchen es etwas gleich seye/ daher es auch Chamæpitys, das ist / klein oder nidrige Fichte genennet wird/ seine Blumen seyn zart vnd goldgelb. Die Wurzel ist einer Spannen lang/ voll danner Faseln vnd wächst im mageren/ sandechten/ vnd ungebauerten Erdreich.]

L. Großer Erdpinn.

A

I. Großer Erdpyin.  
Chamaepitys major.



B

C

Es beschreibet D. Camerarius noch [zwey] Geschlechter/ deren eines sehr schön ist / ganz vnd gar mit gelben Härlein besetzt/ deren Blum er eracht/ nit viel anders seyn als der erste.

II. Das ander ist mit Blättern den vorigen fast ähnlich/ doch länger/ auch in drey theil getheilet/ wächst höher dan ein Spann/ bringt oben Blümlein in fünf Blättlein zertheilet / fast wie Ochsenzungelblümlein/ von Farben braunroth/ in der Mitte haben sie gar lange Fädenlein. Die Wurzel ist holzacht vnd krumm/ wird oben in erliche Aest getheilet. Das ganze Kraut reucht wol / vnd ist etwas bitterlecht / wächst vmb Castellin in Frankreich an steinernen bürgechten Orten.

III. So gedencket auch C. Clusius in seinen observ. Pannon. noch einer Art/ so er Chamaepityn austriacam nennet/ welche ein schwarze holzachte vnd saftliche Wurzel hat/ von welcher jährlich erlich Stengel so Spannen hoch / viercket vnd etwas härig sind. Die Blätter sind breiter dann der gemeinen / oft in vier vnd mehr Theil zertheilet / grün vnd glanzende/ vnden etwas grau/ ziemlich liebliches Geruchs. Die Blumen so im Meyen herfür brechen / sind der ersten an Form gleich/ aber viel größer vñ schöner/ vnd viel braun/ mit erlich blutigen Düyfflein besprenget: In jedem Hüßlein seynd gemeinlich vier langlichte/ eckecht/ schwarzglanzender Saame. Dieses wächst anderthalb Meil von Wien auff einer Höhe / bey dem Dorff Xadaun nicht weit von Petersdorff.]

Von den Namen.

Dies Kraut wird Teutsch genennet/ Erdpyin/ Erdtisser/ Je länger je lieber / Schlagträutlein. Griechisch vnd Lateinisch Chamaepitys. Ajuga. Abiga. Iva arthritica vnd arthetica, Herba apoplectica, Cucurbitularis. [Chamaepitys lutea vulgaris, five folio trifido, C.B. Chamaepitys i. Matth. Dod. Lac. Cord. hist. Lugd. secunda, Tur. Lon. 3. Trag. Fuch. Ang. Chamaepitys, Gef. hort. Cael. vera, Cord. in Diole. mas, Ger. Eyst. Ajuga five Chamaepitys mas Dioscoridis, Ad. Lob.] Ist aber nicht die Amara dulcis, welche erlich auch Je länger je lieber nennen. Arabisch

F Hamelst hees, Welsch Camepitio vnd Iva. Spanisch Pimbo. Französisch Iva muscate. Böhmisch Iva. Englisch Groundpeppert.

Vonder Natur/ Krafft vnd Wirkung des Erdpyins.

Dies Kraut hat einen bitteren Geschmack vnd ist etwas scharpff / derowegen warm im anderen / vnd trucken im dritten Grad.

Innerlicher Gebrauch des grossen Erdpyins.

Es wird dies Kraut von Rondeletio sicissig gebraucht wider den Schlag / als welches ein sonderliche Eigenschafft darzu haben soll / daher es auch Schlagträutlein genennet wird.

[Marchiolus setzt nachfolgende Pillulen/ so für den Schlag fürtrefflich vnd bewehrt. Nimb des grossen Erdpyin/braune vnd weisse Veronien / Storchblumen/jedes i. quintlein / Turbith anderthalb quintlein/ Lerchenschwamb i. halb lot/ Soloquint i. halb quintlein/ Imber/ Steinsalz/ jedes 12. Gerstetörner schwer/Rhabarbara anderthalb. quint. Indianischen Spick sieben Körner schwer / pulveris Hieræ simplicis ein loth/ Diagridij i. quint. diese stück alle stoß vnd misch zusammen in einem Mörsel/ mit dem saft des Krauts Erdpyin/formiere dar auf Pillulen/ auff ein jedes quintlein neune/ von denen soll der Krancke alle Tag / wann er zu Beth gehet / drey einnehmen / sie helfen gewaltig/ wie ich selber erfahren hab/ schreibet Marchiolus.]

Andere Medici brauchen es auch sonst zu den kalten Gebresten des Hirns/ als da ist der Schwindel/ die Fallensucht vnd dergleichen/ in Wein gelegt vnd dar über getruncken/ oder das Pulver mit Oxymelice eingenommen.

[Ein gut Latwerge zu jeh gemeldten Gebresten/ insonderheit zu dem Schlag: Nimb der Blumen von Erdpyin ij. loth Salbeyenblätter/ Kalmus/ jedes i. loth. Mische es wol durch einander / davon soll der Kranck früh vnd Abends wenn er schlaffen gehet / einer Welschen Nuß groß essen.]

Wider das Blutspeyen / so auß Mangel der Lungen komet / soll man dies Kräutlein nehmen / wol zerstoßen/ solches 24. Stunden im Scabiosenwasser einweichen/ vnd oft einen warmen Trunk darvon thun.

Man kan auch dies Kraut brauchen wider die Verstopfung der Leber/ des Milchs vnd der Nieren: Es vertreibt die Harnwinde vnd die colicam od Bauchgrimmen. In Wein gesotten vnd davon getruncken/ vnd da der Trank zu bitter were/ kan man Fenchel dazu nehmen/ vnd darnach mit einem bequamen Syrup abbereiten.

[Die Blätter sieben tag nacheinander in Wein getruncken/ vertreiben die Selbstucht: 40. Tag in Meth eingenommen/ heilen sie das Huffswehe / treiben den Harn/ vnd bringen den Frauen ihre Kranckheit.

Die Blätter gepülvert/ mit Feigen vermischt/ vnd eingenommen/ fürdern den Stulgang.

Das Kraut gesotten vnd getruncken / treibet das gestockt Blut auß dem Leib.]

Es sol auch dies Kräutlein gut seyn wider das Giffte/ vnd andere giftige Kräuter/ so jemand is dieselbige geessen hette. [Daher in dem Land Pontus/ da die Wolfswurg in grosser Menge wächst / ist dies Kraut sehr gebräuchlich/ wie ein Theriac gebraucht.]

Äusserlicher Gebrauch.

Dies Kraut gepülvert / in die Nasen gezogen reiniget das Haupt/ vnd bringet den verlohrenen Geruch wider.

Die Blätter grün zerstoßen vnd übergeschlagen/ erweichen die harte Brüst/ vnd zertheilen die knosliche harte Brüst/ Milch.

Die Blätter mit Honig vermischt / vnd in einem reinen tüchlein zu sich gerhan/ reiniget die Mutter. So man

II. Großer Erdpyin.

III. Großer Erdpyin.

Schlag.

Schwindel.

Schlag.

Blutspeyen.

Leber/ Milch vnd Nieren Verstopfung.

Wundstiche/ Harnwinde/ Harnwind. Monatzeit.

Stulgang/ treiben.

Wundstiche/ Harnwind/ Harnwind/ Monatzeit.

Giffte.

Haupt reiniget/ verlohrenen Geruch.

Mutter sehr reiniget.

A mans aber Pflaster weiß überlegt / wehren sie den fressenden Geschwür. So man mit dem aufgetruckten Saft den Leib streichet / bringet es den Schweiß.

Das XXX. Cap.

Von Ivenkraut.

I. Ivenkraut. Iva Muschata.



II. Ivenkraut von Mompelien. Iva Muschata Mompeliaca.



Moschata Mospeliensium, Ad. Ger. Anchyllis altera, Clus. hisp. & hist. Cast. Lugd. Anchyllis Chamæpityides minor, Lob.]

Vonder Natur / Krafft vnd Eigenschafft des Ivenkrauts.

Dieweil das Kraut eines hitzigen vnd scharfften Geschmacks ist / wird es für warm vnd trucken gehalten / wie das vorige : Vnd so viel sein Gebrauch anlangt / kombt es mit demselbigen auch / nemlich mit der Chamæpity maggiore, darvon im vorigen Capitel vermeldet ist / überein / derowegen / was vom Gebrauch desselbigen Krauts ist geredt worden / sol auch von diesem verstanden werden.

Das XXXI. Cap.

Von Rheinblumen.

I. Rheinblume.

Stæchas citrina.



Klll iij Det

I. Es Ivenkrauts seyn zwey Geschlechter. Das erste nennet man Ivam Muschata, wegen seines lieblichen Geruchs / so sich dem Bienen vergleichet / hat ein zusechete Wurzel / darauß die Stengel erwachsen / mit vielen kleinen spitzigen Blättlein besetzt / ebenauff etwas von einander zerpalten : Seine liebliche Blumen kommen auß kleinen Hüßlein heraus / den vorigen bey nahe gleich.

II. Das ander Geschlecht hat viel zarte / kleine / rauhe Aestlein / auff der Erden weit außgebreitet / seine Blätter seyn langlecht / grün / härig vñ rau / etwas zerkriß / eines hitzigen Geschmacks / vnd starcken Geruchs / kombt an seinen Flügeln Purpurbraune Blumen / dem Chamæpity gleich / der Saame ist langlecht vnd aschenfarb / die Wurzel dick vnd weiß. Sie wächst auff freyhem Feld bey Lausanne vnd in Gallia Narbonensi, blühet im Sommer vnd Herbst.

Von den Namen.

Das erste Ivenkraut heist auch edel Samanderken vnd Seldcyress. Lateinisch Iva Muschata, ob es sey die Chamæpity altera, kan man lesen bey Lobelio in seinen obseru. & aduersariis. [ Botrys Chamædryoides, C.B. Chamæcyparissus & Chamæpity altera Diosc. Trag. Chamædris altera, Matt. Cast. Lugd. Thal. femina, Dod. gal. Tur. Cæs. Lugd. Cæ. Ger. vera femina, Fuch. ico. laciniatis foliis, Lob. minima, Lugd. Chamæpity altera, Dod. Ajuga vel Chamæpity multifidis foliis, Clus. hist.]

Das ander wird genennet Ivenkraut : von Mompelien. Griechisch Ἄρδωδιετρα. Lateinisch Anchyllis altera, Herva crina, vñ Iva Moschata Mompeliaca. [Chamæpity moschata, foliis serratis, C.B. Chamæpity species Mospelii, Gef. hort. spuria prior, sive Anchyllis altera, Dod. altera & major, Cæs. Iva